

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 107 (2009)

Heft: 2

Artikel: Strategien zur raumübergreifenden Landschaftsentwicklungen

Autor: Tobias, Silvia / Camenzind, Reto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-236591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strategien zur raumübergreifenden Landschaftsentwicklung

Die intakte Landschaft ist ein Standortvorteil der Schweiz. Eine Umfrage unter Teilnehmenden der regionalen Perspektiven-Foren zeigt, welche Landschaftsentwicklung wünschenswert ist. Generell werden räumliche Strategien für den Schutz der Landschaft gefordert. Dabei sehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine nachhaltige Landschaftsentwicklung als raumübergreifende Aufgabe verschiedener politischer Handlungsfelder. Das Raumkonzept berücksichtigt diese Forderungen mit strategischen Handlungsräumen.

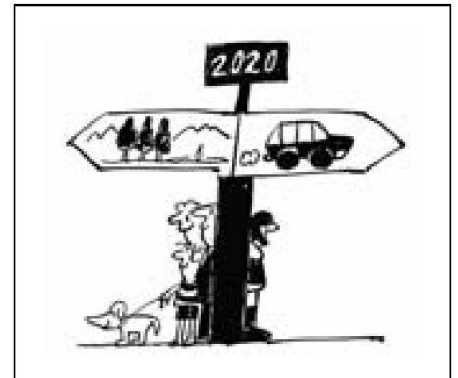
Les paysages intacts sont un atout de la Suisse. Une enquête auprès des participants aux forums Perspectives du Projet de territoire Suisse donne quelques indications sur l'évolution souhaitée du paysage. Les stratégies de protection basées sur l'organisation du territoire ont globalement la préférence. Les participants à l'enquête considèrent que, pour être durable, la stratégie prévalant à l'évolution du paysage doit être globale et concerner différentes politiques sectorielles. Le Projet de territoire Suisse tient compte de cette demande par sa différenciation de plusieurs espaces stratégiques.

L'integrità del paesaggio è uno dei vantaggi di localizzazione della Svizzera. Un sondaggio effettuato tra i partecipanti ai Forum sulle prospettive regionali rivela quale sia il tipo di sviluppo paesaggistico auspicato. In generale, si postulano strategie ad incidenza territoriale per la protezione del paesaggio. A tal fine, i partecipanti considerano lo sviluppo sostenibile del paesaggio come un compito interspaziale di diversi settori d'intervento politici. Il Progetto territoriale Svizzera considera queste esigenze definendo aree d'intervento strategiche.

S. Tobias, R. Camenzind

Ausländische Experten werten die Vielfalt der Landschaft und die intakten Grünräume in unmittelbarer Nähe der Siedlungen als wesentlichen Standortvorteil der Schweiz, wie eine Studie im Auftrag des ARE darlegt. Verschiedene Forschungsprojekte bestätigen diese Einschätzung. Öffentlich zugängliche Grünräume erhöhen die Wohnqualität in städtischen Quartieren insbesondere, wenn sie in kurzer Zeit zu Fuss erreichbar sind. Naherholungsgebiete werden vor allem aufgesucht, um sich vom Alltagsstress zu erholen. Am meisten geschätzt wird da-

Forum Raumentwicklung 3/2008.



ge der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) unter den Teilnehmenden der regionalen Perspektiven-Foren zur Erarbeitung des Raumkonzepts ableiten. In Anlehnung an den Raumentwicklungsbericht 2005 des ARE konnten die Befragten für sechs verschiedene Landschaftsräume mögliche Entwicklungsszenarien nach ihrer Wünschbarkeit bewerten und den politischen Handlungsbedarf benennen. Die Szenarien für mögliche Landschaftsentwicklungen wurden von Experten der Landschaftsforschung zusammen mit Vertretern nationaler und kantonaler Behörden hergeleitet. Zudem wurden die Charakteristika der einzelnen Landschaftsräume und ihrer Entwicklungsoptionen von Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) in kreativen Bildern veranschaulicht.

Die Resultate der Internetumfrage zeigen eine klare Forderung nach einem schonenden Umgang mit der Ressource Landschaft. Eine wichtige Rolle kommt dabei laut den Befragten neuen politischen Konzepten zu. Dazu gehört etwa die neue Regionalpolitik zur Förderung regionaler Naturpärke mit extensiver Nutzung der Landschaft. Gleichzeitig soll die Agglomerationspolitik mehr zur Aufwertung urbaner Landschaften beitragen. Die grössten Gefahren für die Landschaft sehen die Befragten in der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, weshalb sie eine starke Lenkung der Siedlungsentwicklung über die Raumordnungspolitik, die Raumplanungsinstrumente und die Agglomerationspolitik fordern. Insbesondere soll die Verkehrspolitik eine weitere Landschaftszerschneidung verhindern.

bei ein möglichst natürliches Aussehen der Landschaft – zum Beispiel wilde Flussläufe.

Konzepte wie «Landschaft 2020» des Bundesamts für Umwelt (BAFU) oder die Bestrebungen des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) hinsichtlich des ökologischen Leistungsnachweises und der Neuregelung des Direktzahlungssystems steuern die künftige Landschaftsentwicklung. Die Freihaltung und Gestaltung der Kulturlandschaft ist allerdings auch eine Aufgabe der Raumplanung, um die verschiedenen Landnutzungsarten zu koordinieren.

Wünsche der regionalen Foren

Die dazu nötigen strategischen Grundsätze lassen sich aus einer Internetumfra-



Abb. 1: Die am meisten gewünschten Entwicklungsoptionen für urbane Landschaften sind: Siedlungswachstum nach innen (dargestellt durch die Hochhäuser in der Bildmitte), effiziente ÖV-Systeme bis zum Agglomerationsrand (dargestellt durch den Park-and-Ride-Bahnhof im Vordergrund) und ökologisch aufgewertetes Siedlungsgebiet (dargestellt durch die Bäume, den Park vor dem Gewerbegebäude im Vordergrund und die Spaziergänger rechts vorne) (Bild: Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Scientific Visualization).

Die Befragten wollen die einzelnen Politikbereiche auch besser vernetzen. So soll beispielsweise die Agglomerationspolitik durch geschickte Gestaltung der urbanen Räume dazu beitragen, dass die Landschaft in den angrenzenden ländlichen Gebieten vermehrt freigehalten wird. Zudem sind die Befragten der Meinung, dass die Raumplanungsinstrumente noch gezielter für die Erhaltung und Aufwertung der Landschaft – insbesondere von Flusslandschaften – eingesetzt werden sollten.

Umsetzung im Raumkonzept Schweiz

Im Entwurf des Raumkonzepts Schweiz wurden die Landschaftsräume – anders als im Raumentwicklungsbericht – nicht nach rein geografischen, sondern nach strategischen Kriterien gegliedert. Aufgrund der Expertenbefragungen stehen dabei folgende Aspekte im Zentrum:

- Landschaftsentwicklung in den Siedlungsräumen: Ziele sind die Siedlungsbegrenzung, die Aufwertung von Nah-

erholungsgebieten in Städten und Agglomerationen, die Erhaltung von noch offenen Ebenen in stark besiedelten Räumen sowie eine verbesserte ökologische Vernetzung.

- Klimawandel und Naturgefahren: Zentral sind die Aufwertung der Fluss- und Seeufer im Zusammenhang mit dem Schutz vor Naturgefahren sowie ein vorausschauender, umfassender Ressourcenschutz in wasserbezogenen Lebens- und Landschaftsräumen.
- Besondere Verantwortungsbereiche aus nationaler Sicht: Hauptanliegen ist die Erhaltung und Aufwertung grosser offener Kultur- und Naturlandschaften, insbesondere im Alpenraum. Als Grundlage für die Ausscheidung solcher strategischer Landschaftsräume wurde der Entwurf der Landschaftstypologie Schweiz verwendet. Die Diskussionen in den Echo-Foren haben gezeigt, dass diese Landschaftsräume in die übrigen Raumgliederungen des Raumkonzepts integriert werden müssen. Dabei gilt es, ein Gleichgewicht zu

finden zwischen einer gesamtschweizerischen Landschaftsentwicklung und den spezifischen landschaftlichen Anforderungen einzelner Räume wie Metropolen, Städteneetze und Regionen.

Der Bericht zur Studie über Optionen der Landschaftsentwicklung kann beim ARE heruntergeladen werden (www.aren.admin.ch/themen > Raumordnung/Raumplanung > Raumkonzept > Inputs zur Erarbeitung > Optionen Landschaft).

Silvia Tobias
Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL)
Zürcherstrasse 111
CH-8903 Birmensdorf
silvia.tobias@wsl.ch

Reto Camenzind
Bundesamt für Raumentwicklung
CH-3003 Bern
reto.camenzind@are.admin.ch